



Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Ausdrücker 1,40 Mk., in den Verkaufsstellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,60 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,96 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulpf. 5.

Insertions-Gebühr für die 4gepaltenen Korpuszeile über deren Raum 1 1/2 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenhefts 30 Pf., Beilagen nach Uebereinstimmung. Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Jch bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach einer Mitteilung des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten die Rumänische Regierung beabsichtigt, fortan von jedem die Landesgrenzen überschreitenden Ausländer die Vorzeigung eines regelrechten mit dem Bist eines diplomatischen oder konsularischen Vertreters Rumaniens versehenen Passes zu beantragen, widrigenfalls der Eintritt nach Rumänien verweigert bleibt. Merseburg, den 31. August 1891. Der Königliche Landrath. Weidlich.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg Band XX Blatt 956 auf den Namen des Bauunternehmers Gustav Pfeiffer zu Merseburg (Wohnhaus in der Weissenfelsenstraße Nr. 1 b)

am 17. October 1891, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1350 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, Zimmer Nr. 48 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. October 1891, Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden. Merseburg, den 11. August 1891.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Merseburg, den 4. September 1891.

† Die Zweifelsbegegnung.

St. Unser Kaiser ist zum Besuche des Kaisers Franz Joseph und zur Theilnahme an den großen Wandern, begleitet von dem Reichsfürst, am 3. September in Oesterreich, und zwar in Horn, eingetroffen. Nicht nur in Deutschland wird diese Reise für die nächsten Tage Gegenstand erhöhter Aufmerksamkeit sein. Wir sind sicher, daß unser Kaiser von Seiten seines hohen Verwandten wie dessen Unterthanen auf den herzlichsten Empfang rechnen kann und daß man ebenso in Italien dieser Verhätigung des Freundschaftsverhältnisses volle Sympathien entgegenbringen wird. Neuhert sich doch in der Annahme dieses Kaisers bei den österreichischen Wandern der Gedanke, welcher nicht nur dem altbewährten Freundschaftsverhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, sondern überhaupt dem Dreibunde zu Grunde liegt, der Gedanke, die Vorgeschiedenen des Friedens zu verfahren, ein Gedanke, dem die drei Glieder des Dreiebundes in gleicher Weise und mit dem gleichen Interesse zugehen sind.

Aber auch außerhalb der Grenzen des Dreiebundes wird der Besuch des Kaisers Wilhelm in Oesterreich diesmal vielleicht besondere Beachtung finden. Nicht, daß Zweck und Ziel der Reise an sich diesmal mehr als sonst dazu herausfordern. Von besonderer, hiermit verbundenen politischen Absichten ist vielmehr ganz und gar nicht die Rede. Wie Kaiser Franz Joseph im vorigen Jahre als Gast unseres Kaisers den Wandern in Schiffs, in der Gegend von Koblentz, begleitet von seinem leitenden Minister Grafen Kalnoky, bewohnte, so ist unser Kaiser, in Erwiderung jenes Besuchs, jetzt der Gast des Kaisers Franz Joseph aus Anlaß der österreichischen Wandern, und man wird zugleich die Anwesenheit des Reichsfürsten bei dieser Begegnung um so weniger als auffallend betrachten können, wenn man erwägt, daß es der erste Besuch sein wird, den er nach seinem Amtsantritt in Oesterreich abstattet. Es entspricht eben den innigen Freundschaftsbeziehungen, beider Mächte, wenn Kaiser Wilhelm mit seinem Kanzler jetzt der Einladung des Kaisers Franz Joseph folgt. Die Thatsache, daß die im vorigen Jahre in Koblentz eingeleiteten handelspolitischen Besprechungen in der Zwischenzeit zum Ziele geführt haben, kann nur noch die Beweise dafür vermehren, daß der Besuch keinen anderen Zweck hat, als die freundschaftlichen Beziehungen und die friedlichen Bestrebungen beider Mächte zu befestigen.

Aber diese Bedeutung würde, weil sie eben nur die Befestigung einer allgemein bestehenden Thatsache ist, kaum im Stande sein, die Aufmerksamkeit in besonderem Maße auch außerhalb der Grenzen des Dreiebundes in Anspruch zu

nehmen, wenn nicht die Ereignisse der letzten Wochen von selbst darauf hingewirkt hätten. Die Flottenparade in Kronstadt ist der Ausgangspunkt von einer Reihe mehr oder weniger verbürgter Combinationen gewesen, welche das Thema eines Gegensatzes zwischen dem Dreibunde und anderen Mächten behandelten. Wir folgen nicht, daß die Auffassungen, die sich in der ausländischen Presse hieran knüpfen, irgend welche Begründung und Berechtigung haben. Aber Thatsache ist, daß sich die Gedanken aller Orten mit jenem Gegenstande in irgend einer Weise beschäftigen. Ganz natürliche Folge wird es sein, daß namentlich die Kaiser- und Kanzlerbegegnung über jenes Thema gerade in der ausländischen Presse eine hervorstechende Rolle — gleichgültig, in welchem Sinne — spielen wird. Daher wird man nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß sie mehr als dies in den letzten Jahren bei ähnlichen Gelegenheiten der Fall war, Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit sein wird. Es ist dies aber nicht der Zweck, den die beiden Monarchen mit der Begegnung verbinden, sondern die natürliche Folge äußerlich liegender Verhältnisse.

Der Dreibund braucht mit der Beachtung, welche die Begegnung findet, nicht unzufrieden zu sein. Man kann sagen, daß sich hiermit das natürliche Schwergewicht seiner Bedeutung von selbst geltend macht. Vielleicht aber darf er gerade jetzt mit besonderer Verbeugung auf die Geltendmachung dieses Schwergewichts, wie es sich in der Kaiserbegegnung ausdrückt, hinwirken; denn sie kann nur eine wohlthätige, beruhigende Wirkung ausüben. Jedemfalls aber dürfen die Länder und Völker des Dreiebundes mit Genugthuung die Kaiserbegegnung begrüßen, weil sie der Welt von Neuem nicht nur die friedliche Bedeutung des Dreiebundes, sondern auch die Thatsache seines Gedehens und seiner vollen Kraft und Gesundheit vor Augen stellt. —

Politische Tagesfragen.

* Angehts der Sedanfeier wird die europäische Lage vielfach eingehender betrachtet unterzogen, und die Urtheile lauten meist dahin, daß zu irgend welchen direkten Besorgnissen ein Anlaß heute nicht vorhanden ist, wenn sich die Verhältnisse im Allgemeinen auch etwas weniger günstig gestaltet haben. Die Ursache davon sind die Panlawlontentreibungen in Rußland und die deutschenglische Agitation in Frankreich. Die Entscheidung über Krieg und Frieden in Europa ruht heute beim Czar, und man kann trotz aller kriegerischen Elemente in Petersburg und Paris ruhig annehmen, daß dieser sich gebührend besinnen wird, bevor er einmal den Krieg erklärt. Daß auch gewisse diplomatische Vertreter des Czarreiches, nicht

etwa bloß die säberfrohenden russischen Generale, recht kriegerisch sind, geht aus dem Verhalten des russischen Vorkämpfers von Molenheim in Paris hervor, der bei allen ihm dargebrachten Ovationen, und diesen ist kein Mangel, die Franzosen in ihrer Aufsehensfeier, und damit auch indirekt in ihren Preisgeplänzen, befräht. Selbst die Parlamentsmitglieder sind von dem Revandstieber bereits ergriffen, und beginnen in Wort und Schrift verheißene Andeutungen zu machen, welche auf die Revanche abzielen. Ueberraschend kann das nicht. An der „Huld des Caren“ haben sich die Franzosen in ihren bekannten Forderungen aufgeführt, und wenn sie weder Maß, noch Ziel nummehr kennen, so liegt das in ihrem Charakter. Deutschland ist auf der Hut, nachschauen und stark, wie bisher, aber Holt noch Forderungen verlangen nach einem neuen glorieuxen Tage von Sedan. Aber muß es sein, nun, dann wird es auch sein, in diesem so sehr eilig ist die Sache nicht.

(*) Die Sedanfeier. Der deutsche Reichsanzeiger schreibt: Ueber die Feiern der Sedanfeier liegen von allen Seiten Berichte vor, welche bezeugen, daß das Fest überall in ganz Deutschland in dem eifrigsten Geiste dankbarer Erinnerung an die Großthaten des deutschen Heeres und an die Begründung des Reichs, wie der Gerechtigkeit, mit aller Kraft für die Vertheidigung des Vaterlandes einzutreten, gefeiert wurde. Von einer Wiederholung der einzelnen Berichte können wir darum um so eher absehen, als die Festlichkeiten auch in ihrem äußeren Verlauf bewiesen Charakter tragen. In Kirche und Schule, in Vereinen und Versammlungen, in Stadt und Land — überall wurden in würdiger Weise des Tages gedacht.

(Der Deutsche Reichstag ist bekanntlich bis zum 10. November vertagt, aber es sind alle Vorbereitungen getroffen, daß er gleich zum Wiederbeginn der Session sich im Besitz des größten Theils des ihm zugebachten Arbeitsstoffes, insbesondere auch des neuen Reichshaushaltes befindet. Die in der Socialcomission durchberathene Novelle zu dem Krantentassengesetz kann alsbald in Angriff genommen werden, ebenso der Gesetzentwurf über das Telegraphenwesen, von zahlreichen Anträgen aus dem Hause nicht weiter zu reden. Ueber den Zeitpunkt der Vorlegung der zahlreichen neuen Handelsverträge läßt heute sich noch nichts sagen, beschlossene werden sie den Reichstag aber jedenfalls.

Als ganz zweifellos gilt es, daß auch dem nächsten preussischen Landtage ein Gesetz über die Erweiterung des Secundärbahnnetzes gegeben wird. Neuerdings will man auch wissen, daß im Arbeitsministerium Beratungen über die Schaffung von Tertiärbahnen stattfinden. Wie es heißt, befinden sich alle diese Dinge noch im ersten Stadium der Vorberathungen, und es wird namentlich bei der Betrachtung kommende Kostenpunkt erregen. Man beschäftigt sich mit der Frage, ob es vortheilhafter sei, den Bau und den Betrieb der Provinzial- und Kreisverwaltung zu überlassen, oder den Bau Privatgesellschaften anheim zu stellen. Zu den Mitteln, mit welchen der Handel und Verkehr durch zahlreiche Eisenbahnbauten e. gehoben werden soll, wird auch die Anlage von solchen Nebenbahnen nach allen Richtungen hin gehören.

SS Socialdemokratisches. Das Erinnerungsfest an Lassalle, das sonst von der Socialdemokratie zu großen Kundgebungen benutzt wurde, ist diesmal im Deutschen Reich weniger geträumt worden. Der socialdemokratische „Vorwärts“ verdrängt sich zu Ehren des todteten Reichstags einen schmächtigen Leitartikel und ein noch phrasenhafteres Gedicht, aus dem entnommen werden möchte, daß der Begründer der deutschen Socialdemokratie im Kampfe für die Arbeiterklasse sein Leben gelassen habe. So fern liegt indessen doch der Tod Lassalle's noch nicht von uns, daß nicht auch Arbeiter wüßten, daß es ein elender Diebeshandl war, dem der Agitator zum Opfer fiel der übrigens sich durch sein Eintreten für die Arbeiterklasse nicht hat abhalten lassen, in Brunnengelen zu schwelgen und in üppigen Zügen die Banne des Götterdaseins zu genießen.

gegen das socialdemokratische Dichter mit dröhnenden Phrasen wettert. In dem Leitartikel heißt es, daß wenn subalterne Gehirnen ihren schalen Witz an dem Vorkämpfer der Arbeiterklasse ähben und främehat an ihm nörgeln und mäkeln, sie die lächelnde Betrachtung der Socialdemokraten strafen werde. Zu den främehatigen Vorkämpfern haben bekanntlich die Socialistenführer Marx und Engels gehört und die Berliner Zeitung der Socialdemokratie.

NRC. Mit dem 1. October werden zwei vornehmlich für die Gewerbetreibenden wichtige Gesetze ins Leben treten, das neue Patentgesetz und das Gesetz über den Vorbehalt der Gebrauchsmuster. Das erstere enthält Neuerungen im materiellen Patentrecht, im Verfahren vor dem Patentamt sowie in der Organisation des Patentamts, welche überall mit Freude begrüßt wurden und geeignet sind, auf das deutsche Patentrecht anregend und fördernd zu wirken. Das Gebrauchsmustergesetz wird eine ganz neue Art im gewerblichen Eigenthumsrechte schaffen. Dieser waren durch besonderes Gesetz nur die Geschmacksmuster geschützt. Alle gewerblichen Neuerungen, welche sich Nützlichkeitzweck geizt haben, wie die Verbesserungen an Werkzeugen, an den Gegenständen des täglichen Gebrauchs, Lampen, Aengstschirmen u. s. m., dürfen auf einen allerdings ziemlich kurzen zu bezahlenden Schutz rechnen, wenn sie sich als Erfindungen präsentieren und demgemäß den Patentschutz in Anspruch nehmen können. Die große Menge der übrig bleibenden aber nur überprüfbar schützlichen. Das wird nun vom 1. October ab anders werden. Alle Gebrauchsmuster, welche neu sind, können durch Anmeldung bei der Gebrauchsmusterabtheilung des Patentamts, durch die Eintragung in die dort aufliegende Musterrolle und die Eintragung einer Gebühr von 15 Mark einen Schutz auf die Dauer von drei Jahren erlangen. Bei Zahlung einer weiteren Gebühr von 60 Mark vor Ablauf dieser Zeit wird die Schutzfrist um drei Jahre verlängert. Der Schutz besteht nun allerdings entsprechend den geringfügigen Kosten und Erfordernissen nur darin, daß man in die Musterrolle eingetragen aus schließlich das Recht zuseht, gewerblich das Muster nachzubilden, sowie die durch Nachbildung hervorgerufenen Gegenstände und Geräthchaften in den Verkehr zu bringen, feilzubieten oder zu gebrauchen. Jedoch muß der in die Musterrolle Eingetragene in jedem Falle, wo er in die Lage kommt, sein Schutzrecht gegenüber den Handlungen anderer Personen zum Ausdruck zu bringen, den Nachweis führen, daß die materielle Voraussetzungen, welche das Gesetz für ein Gebrauchsmuster vor schreibt, auch thatsächlich vorhanden sind. Der Gebrauchsmusterchutz ist demnach weder so intensiv noch extensiv wie der Patentschutz, mit Rücksicht auf die verhältnismäßige Geringfügigkeit der ihm unterstellten Gegenstände braucht er es aber auch nicht zu sein. Die zur Durchführung beider Gesetze nöthigen Arbeiten sind im Patentamt bereits abgehehen, jedoch mit dem 1. October die Neuordnung glatt ins Leben treten kann. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß das Groß- wie das Klein- und Mittelgewerbe von dieser Neuordnung erheblichen Nutzen haben werden.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 4. September. Langsam scheint sich der Zustand des schwerkranken Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin nun in der That zu bessern. Die Nahrung und Gebrauchsunfähigkeit der Hände und Füße ist zwar noch unverändert, die Stimmung ist aber freier und ruhiger. Auch lassen die Kräfte noch etwas zu wünschen übrig.

Die Einfuhr von Roggen in Deutschland hat vom Januar bis Ende Juli d. J. betragen 4,662,163 Doppelcentner gegen 5,523,399 in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Hiervon waren russischen Ursprungs 4,160,798, bezw. 4,643,727. Die Einfuhr von Weizen betrug in demselben Zeitraum 4,008,468 Doppelcentner gegen 3,733,605 im Vorjahre.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr Vormittags.

— Von der Danziger Katholiken-Versammlung ist noch das von dem Präsidium Grafen v. Nechberg gegebene Bekanntnis zu Dreubinde hervorzuheben. Der Redner sagte nämlich: „Wir stehen fest zur Friedenspolitik des Kaisers und seinen den Frieden garantierenden Allianzen.“

— Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago, Geh. Regierungsrath Wernuth, hat sich heute Freitag, auf einige Wochen nach den Vereinigten Staaten von America begeben, um die zur Sicherung des Raumes für die deutsche Abteilung und in sonstiger Beziehung erforderlichen Maßnahmen an Ort und Stelle vorzubereiten. Während seiner Abwesenheit wird der Geh. Reg.-Rath Caspar die Geschäfte des Reichs-Kommissariats wahrnehmen.

Die günstige Lage des Verbaues, so wie aus Dortmund geschieden, gestattet den Herren jetzt, Anlagen aus eigenen Mitteln zu errichten, während sonst für solche Anlagen die Mittel durch Ansführung von Anleihen werden müßten. So läßt jetzt die Gewerkschaft „Ber. Westfalen“ in Dortmund einen neuen Schacht abteufen, für welchen ein großer Theil der notwendigen Mittel bereits zurückgelegt ist von den Erträgen der Gruben der Gesellschaft.

Oesterreich-Ungarn. Der deutsche Kaiser und König Albert von Sachsen sind im Terrain der großen österreichischen Manöver angekommen und vom Kaiser Franz Joseph ab das Herzliche begrüßt. Die Wiener Zeitungen bringen sehr warme Begrüßungsartikel und betonen übereinstimmend, daß diese Fürstenbegegnung einen neuen Beweis dafür für die Festigkeit des großen Friedensbundes. Bei der ersten Begrüßung der Fürsten trat Kaiser Wilhelm österreichische Offiziere-Linien. Der Reichsfürst von Capri und der Minister Graf Kalnoky wurden von den Fürsten ebenfalls in Geleite gezogen. Sofort nach der Ankunft begaben sich die Fürstlichen unter dem lauten Jubel der von nach fern herzugeströmten Bevölkerung auf das Manöverfeld. Bei den Übungen war allgemein das rauschende Pulver zur Anwendung gebracht. Am Nachmittag erfolgte die Rückkehr nach Schloß Schwarzenau, wo die Majestäten Abtheilungsquartiere genommen haben und wo größere Feste stattfinden. Der Reichsfürst von Capri und Graf Kalnoky wohnen gemeinsam in dem eine halbe Stunde von Schwarzenau entfernten Schloß Meyers. Die Manöver erreichen am Montag ihren Abschluß, worauf sich der Kaiser nach München zur Teilnahme an den bayerischen Übungen begibt. Die Zahl der Truppen, welche an den österreichischen Manövern theilnehmen, beträgt 70000, darunter sind zahlreiche Landwehren.

Italien. Die Kratt des großen Metallarbeiter-Streiks in Mailand ist in Folge von Geldmangel gebrochen. In den nächsten Tagen werden alle Streikenden die Arbeit wieder aufnehmen.

Dänemark. Im Schloß Fredensborg bei Kopenhagen ist am Donnerstag der Geburtstag der Königin von Griechenland, die ebenfalls dort ist, festlich begangen. Nachmittags traf König Oscar von Schweden zu kurzem Besuch des Czaren ein.

Frankreich. Die Pariser Zeitungen nehmen angelegentlich des Sedantages, im Hinblick auf Rußland, den Mund gewaltig voll und sagen, zum zweiten Male werde Frankreich sein Sedan erleben, denn es könne auf Rußland rechnen. Du lieber Gott, was will das sagen? Vor 130 Jahren gab es ein Klopfbuch und ein Hornord, wer will also sagen, was die Zukunft noch bringt?

Der Ueberfall.

(Nachdruck verboten.)
Summerte aus dem Soldatenleben von E. zu Schirvel.
(1. Fortsetzung.)

Gelang es ihm dennoch, Unteroffizier zu werden, nun, so hatte er den Beweis geliefert, daß ihn die Dienstzeit bei den Soldaten zu einem tüchtigen und brauchbaren Menschen gemacht habe.

Der benutzte Termin war näher und näher, Christians Ausblick auf die goldenen Kermel- und Kragekrisen aber immer ferner gerückt. Er hatte sich schon oft vorgenommen, mit Ernst und Gewissenhaftigkeit auf sein Ziel loszutreten, immer wieder aber stieß ihn der Schemel, immer wieder ließ er sich in einen unbedachten Streich hineinreißen, der in einem Augenblick umwar, was er mühsam erbauet hatte. Dazu kam noch Eins. Der lange Moritz, der Sohn des Schulzen von Wirthem, bewarb sich ausfällig um Annemariens Gunst. Zur Vater sah diese Werbung natürlich lieber, als die seinige, denn der Schulzensohn hatte zehn Mal mehr zu erwarten, als Christian und der Schwiegervater des Schulzensohnes zu sein, war für den „Vetter“ auch eine nicht zu unterschätzende Ehre. Außerdem hatte Moritz, der bei den „Karlisten“ diente, längst erreicht, wozu Christian vergeblich strebte: er war wohlbestallter Unteroffizier. Christian hatte diesen ersten und jetzt ipsofacto Menschen noch nie aus den Augen verloren, doch aber änderte nichts an der Thatsache, daß jener der „Vetter“ gestattete, seiner Tochter den Hof zu machen, während er dem armen Christian bis zur Erfüllung der gestellten Aufgabe sein Haus verbot. War es unter diesen Umständen ein Wunder, daß wie es ihm vorfam, Annemariens Vre zu ihm allmählich abzulassen begann? Alle möglichen Ermüdungen beschäftigten ihn, während er rüthig durch das Abendbuntel

— Ein Pariser Journal veröffentlicht eine Schicksal der Baronin Welfera über die bekannte Vieheschaffere ihrer Tochter mit dem Kronprinzen Nikolaus. In Wien war die Schicksal F. konfessionell. — Verschiedene Zeitungen bringen während der Ausfälle gegen den König Leopold von Belgien, der als heimlicher Deutschfreund demüthigt wird. König Leopold wird deshalb nicht schlechter schlafen. — Bezeichnend für französische Verhältnisse ist es, daß nur ein einziges Pariser Blatt die Meldung veröffentlicht hat, Balparaiso sei von den geschlagenen Regierungstruppen zuerst dem deutschen Admiral übergeben. Alle anderen Blätter haben die Nachricht todtgeschwiegen. — Ueber die Feindschaften für die bevorstehende Enthüllung eines Garibaldi-Denkmals in Nizza ist in Paris ein heftiger Streit entbrannt. Garibaldi, der im Jahre 1870 den Franzosen zu Hilfe zog, ist späterhin von seiner Vorliebe für Frankreich ganz und gar abgekommen und hat sich in Vrieten sehr abspredend geäußert. Diese Briefe werden jetzt öffentlich konfessionellen Zeitungen veröffentlicht und rufen ein großes Aufsehen und heftigen Haß hervor.

— Im Inhabereisitz des Nord-Departements ist ein neuer Arbeiterstreik ausgebrochen.

Rußland. In Petersburg braucht man sehr viel Geld. Der Finanzminister von Wjshnegradski beabsichtigt, in den nächsten Tagen abermals 50 Millionen Papierrubel in Umlauf zu setzen. Die Maßregel ist hauptsächlich durch die Nothwendigkeit der Auszahlung von Unterstufungen an die noch lebenden Soldaten bedingt. Trotzdem haben aber die Nothwendenden in Wahrheit noch gar nicht viel erhalten.

Der schwebendste Großfürst Georg von Rußland, der zweite Sohn des Zaren, ist nach dem Süden abgereist, um dort den Winter zu verbringen. — Nach amtlichen russischen Feststellungen sind in der Zeit vom 9. bis zum 27. August 6,200,000 Rub Rog an aus Rußland in Deutschland eingeführt worden.

Orient. Das Rußland und Frankreich darauf hinarbeiten, ihren Einfluß im Orient zu vergrößern, auf Kosten Englands natürlich, ist ganz unversehrbar. Rußland will, wie schon bekannt, eine Preisde in der Neutralität der Dardanellen legen und verlangt, für seine Kriegsschiffe freie Passage durch diese Wasserstraßen, womit es wohl so bald kein Glück haben wird. Man geht aber noch weiter; Frankreich und Rußland haben so viel Byzanz-Aktien, wie nur möglich, angekauft, um einen Einfluß auf die Entschcheidungen der Compagnie zu gewinnen und den britischen Einfluß in derselben lahm zu legen. — Sämmtliche Gesangene, welche die türkischen Räuber in der letzten Zeit gemacht haben, sind jetzt gegen Zahlung des Lösegeldes entlassen worden. — Die griechische Deputationen kommen in der nächsten Woche ihre neue Session beginnen.

Amerika. Die provisorische Regierung von Chile theilt mit, daß die Unruhen, welche nach der Niederlage des Präsidenten Valmaceda in verschiedenen Städten ausbrachen, in der Hauptsache gedämpft sind und das plündernde Gesindel bestraft ist. Mehrere Hundert Personen sind landrechtlich erschossen. Es ist sehr arg gehaßt. Von verchiedenen Seiten wird als sicher berichtet, daß der Präsident Valmaceda auf der Flucht erschossen ist.

Provinz und Umgend.

† Freyburg, 2. September. Seit einigen Tagen weilt Herr Geh. Bau Rath Dr. Meidenbauer aus Berlin hier, um die Kirche zu

St. Anna und die Kapelle der Neuenburg photographisch aufzunehmen. — Auf dem gestrigen Wochenmarkt ging der Preis der Gurken in Folge großer Zufuhr von Mk. 2.20 bis Mk. 1.30 zurück. Die Gurkenplanzungen zeigen namentlich, da endlich warmes Wetter eingetreten ist, das günstigste Aussehen.

† Querfurt, 2. September. Beim Arbeiten an der Drehmaschine gerieth heute früh in der Federfabrik Wahren u. Comp. ein Mädchen mit dem Fuße ins Getriebe. Der Unglücklichen wurde der Fuß gänzlich ausgerenkt. Das Mädchen ist inzwischen in den Folgen der Verletzung gestorben.

† Weiskensfeld, 3. Sept. Vorgestern Abend gegen 9 Uhr wurde auf der Leipziger Chaussee ein Raubanfall gegen ein hiesiges Wohnfahrzeug verübt. Ein Wegelagerer fiel dem Pferd in die Fänge, durch energisches Antreiben des Pferdes gelang es jedoch, den Strolch bei Seite zu schieben. Vergebens versuchte derselbe das schnell davonjahnende Geschirr wieder einzuholen.

† Naumburg, 3. Sept. Der schöne Nachsommer verdammt wenigstens der Landwirtschaft eine ruhige trodene Ernte für die noch einbringenden Feldfrüchte. Sehr heftig und reich ist der jetzt geerntete zweite Weizenchnitt, das sog. Stummel. Außerordentlich reich ist hayer die Oelsterke, Kefel, Birnen, Pfäumen, Aprikosen und Kirschen. In unserer Gegend sehr wohl gelungen, wemgleich die Qualität der beiden letztgenannten gegen frühere Jahre zurückfällt. Wenig Hoffnung gegen auf die Weinbergsernte für die Traubenreife. Einige frühere Sorten waren schon am letzten Montage zum Verkauf gebracht und gingen bei guten Preisen schnell ab. — Baldicht werden auch bei anhaltenden Wirren die anderen Trauben reif und gestatten doch noch den hier sonst schungungst betrieblen Verstand.

— Was die Erträge der das Jahr erziehenden Knechtelrucht, der Kartoffeln, anbelangt, so sind die Ansichten hierüber getheilt und muß man deren Resultat noch abwarten.

† Der Roggen und die Volksernährung. In Gardelegen war dieser Tage der landwirthschaftliche Verein Gardelegen zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Es handelte sich um einen vom Pastor Krüger-Goschke eingebrachten Antrag: Es ist die Aufgabe der landwirthschaftlichen Vereine, in diesem Jahre dafür zu sorgen, daß kein Roggen zu Verfaßung wird, sondern der Roggen zur Volksernährung aufgespart wird. Der Redner berechnete, wie aus dem kleinen Dorch Casselk an 1000—1500 Centner Roggen mehr verkauft werden könnten, wenn Niemand seine Schweine, Pferde und Hühner oder Rühne mit Roggen fütterte. Aus der ganzen Altmark giebt das an 1 1/2—2 Millionen Centner Roggen! Der Vortrag wurde allseitig begrüßt, und sofort eine Kommission zu Beschaffung von Quellen für die notwendigen Futtermittel gewählt.

† Des Kaisers Bart bildet auch bei der Wittichenberger Bevölkerung bei dem am Mittwoch in der dortigen Gegend stattgehaltenen Kaisermander das Hauptgesprächsthema. Das große Interesse des Publikums ging am deutlichsten daraus hervor, daß der Momentphotograph Rogsch aus Berlin, welcher aus dem Wanderversehe erschienen war, um den Kaiser mit der Seite zu photographiren, mit Nachfragen nach neuen Kaiserbildern bestärkt wurde.

† Gotha, 2. September. Nach einer Meldung des „Thür. Tagbl.“ hat der außerordentliche Bezirkstag des Ritterverbandes Sachsen-Weimar-Eisenach in Apolda einstimmig beschlossen, von einer offiziellen Theilnahme an der diesjährigen Kaiserparade des 4. und 11. Armee-corps abzusehen.

† Ronneburg, 31. Aug. Am vergangenen Sonnabend gegen Abend brannte in Großstein das Gut des Besitzers Almens Gerth vollständig nieder. Da sich außer Kindern, welche das Feuer veranlaßt haben sollen, niemand weiter auf dem Hofe befand, so hatte der Brand schon große Dimensionen angenommen, als thätkräftig eingegriffen werden konnte. Glücklicherweise war es noch möglich, das Vieh aus den Ställen zu retten. — Ein Vorfall, der mehr an die Tüfel, als an unier in geordneten Verhältnissen sich befindendes Vaterland erinnert, spielte sich am Sonnabend in der Nähe von Schönhaide an der hiesigen altenburgischen Grenze ab. Dort hatten sich die Bauern über die zunehmenden Kartoffelvertheilung beschwert, worauf eine Abtheilung sächsischer und altenburgischer Gendarmen den Befehl erhielt, die Diebe zu fassen. Derselben gruben nun am Sonnabend in der Nähe von circa 20 Mann ungeniert Kartoffeln aus, als sich ihnen die Gendarmen näherte. Anstatt nun die Flucht zu ergreifen, setzten sich die Diebe zur Wehr und eröffneten ein hartes Feuer auf die Gendarmen, wobei eine Kugel einem der Diebe in die Brust traf. Erst als die Gendarmen von ihrer Waffe Gebrauch zu machen drohten, verschwanden die Diebe im Folge. Wie es heißt, soll demnach nicht beabsichtigt, die Verhaftung den Dieben zu Leide gegangen werden.

† Dresden, 2. September. Ein Interesse, welches großes Interesse hervorrief, spielte sich gestern Morgen auf dem Bahnhof Wandsbr. am Prinz Georg von Sachsen war Morgens um 6 Uhr 48 Min. von Dresden dort eingetroffen, um mit dem Zug 7 Uhr 12 Min. nach Rammuz weiter zu fahren. Während der Dauer des Aufenthaltes promenierte der Prinz am Bahnhof auf und ab. Der Verkehr auf dem Bahnhof war ein ziemlich lebhafter. In dem Moment, wo der Zug nach Görlitz abgehen sollte, kam noch ein Bauerlein herbeigeführt, klopfte Sr. Königl. Hoheit vertraulich auf die Schulter und fragte halbi: „Se, mit gutem Ansehen, hast den Zug da na Wilschdorfswade?“ Der Prinz gab in kaiserlicher Weise die Antwort: „Ja wohl, aber steigen Sie nur schnell ein.“ Das unthätige Publikum konnte seine Heiterkeit über das Bauerlein nicht unterdrücken.

† Die Kunde von einem verurtheilten Raubmord durch die Wittichenburger Zeitung am 2. September in Dresden und gab alsbald Veranlassung zu eingehenden kriminalpolitischen Berathungen. Ueber den Vorgang ist folgendes mitzutheilen: In der Wortsburgerstraße, welche in ihrem oberen Theile einen ländlichen Charakter hat, wohnt in dem Hause Nr. 50, in 1. Stock ein Decorationsmaler Lang, dessen junge Frau Wittmoch Vormittag mit ihren 2 kleinen Kindern allein im Hause anwesend war. Hinter dem Hause befindet sich ein großer Garten, der von dem nebenan wohnenden Gärtner Krüger mit gepachtet ist und zu Gärtnerarbeiten benutzt wird. Etwa gegen 9 Uhr hörte Frau Langs, daß der 16 Jahre alte Sohn Krügers Langs, Hans unten im Hofe war und nach den Bemerkungen des Paterners fragte. Derselben waren fortgegangen. Kurze Zeit darauf ging sie in ihres Schlafkammer, in welcher sich ihr 2 Jahre altes Kind bereits befand, saum aber hatte sie diese Kammer betreten, so sprang der ihr bekannte Hans Krüger, welcher, wie sich's nachmals herausstellte, auf einer Leiter in diesen Raum eingestiegen war, hinter einem Bette hervor, packte sie zum Zuge ergriffene Frau am Halse, warigte sie und drückte sie zu Boden. Die Frau schrie zwar, so laut sie konnte, um Hilfe, allein es

„Himmel, dieser Uebervall!“ dachte Christian verwundert, freute sich dessen aber doch, da er ihm bei seiner Schicksalstrahlung sehr ergeben kam. Er griff von oben hinein und zog den Ringel zurück. Keine Öffnung er die Thür, schloß sie lautend in's Haus und schob den Ringel geräuschlos wieder zu. Die Treppe knarrte ein wenig unter seinem Trit. In seinen Beinen fühlte er eine leise Verärgerung und hörte ein schwaches Geräusch. Als er danach greifen wollte, glitt ihm etwas wie ein Stück Fett unter der Hand fort, dazu vernahm er ein leichtes Knurren. „Ach“, flüsterte er, „Fisch, dummes Kerl, das bist du ja.“ Es war allerdings Fisch, ein kleiner Spitz, dessen Freundschaft zu erwerben dem jungen Christian einst ebenfalls gelungen war. Trotzdem zeigte sich das Thier weit mißtrauischer als der gute Helle und folgte dem Eindringling unbesorgt, um auf der vorliegenden Treppe stehen bleibend, die Vorderpfoten auf den Treppennagel zu legen und mit hochgerichteten Ohren der Dinge zu warten, die nun kommen würden. (Fort. f.)

Soldatenabschied.

Leb' wohl mein Lieb, des Königs Wort
Ruft mich in's Feld hinaus!
Leb' wohl mein Lieb, ich weiß jetzt fort
zu manchem blutigen Strang.
Nur unser Best, für's Vaterland
Sich ich das blanke Schwert,
Vier, Köhnen, meine deutsche Hand:
Ich zieh mich Deiner werth!
Sei mir, Kind, bin ich in Noth
Auf Gott allein vertrau!
Und wenn ich gehe in den Tod,
So Gott nach oben schan!
So leb' denn wohl, wer weiß, wie bald
Ich ewig scheiden muß!
Die Hände weilt, die Trimmel schallt —
Wenn dich, den Abschiedstag!
Albert Ramsde.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Kassensührers der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse hierseits ist vom 1. October cr. ab zu besetzen.

Der Vorsitzende des Vorstandes der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse. Schönlicht.

Bersteigerung.

Sonnabend, den 5. September cr., Nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich in an gewöhnlicher Weise im Hotel zum halben Mond hier:

Mobiliar-Auction.

Sonnabend, den 5. September cr., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im Casino vor dem Sittichore: 5 Sofas, 1 Schreibsecretär, 2 Schreibtische, 2 Kleiderkränke, Kommoden, Kische, Spiegel, Bekleiden, Federbetten, 1 Stängelmaschine, sowie eine Partie Umhänge, Kämme, Kleiderhosen und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend. Brause-Limonade-Bonbons. Man lasse einen Bonbon in einem Glase Wasser sich ruhig 1-2 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

Champagner-Imitation. Die Brause-Limonade-Bonbons (patentirt in den meisten Staaten) bewahren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver, sowie für Bälle, Concerte, Theater etc. zu empfehlen.

Wohnhaus-Verkauf. Mein an der Reußen Mauer Nr. 10 bei laegener in guten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus bin ich Willens zu verkaufen.

Grundstücke zu verkaufen. Eine flottgeh. Bäckerei bei geringer Umgebung, 2 dergl. Fleckereien, 1 Grundstück mit 3 Morgen Garten (als Gärtnerei pass.) sowie die Wohnhäuser in hiesiger Stadt sind sofort zu verkaufen.

Haus-Verkauf. in ruhiger gesunder Lage, mit schönem Garten. Nachmittags in der Kreisblatt-Expedition.

Arbeitsbücher. hält vorrätig die Merseburger Kreisblatt-Druckerei. Logis zu vermieten und 1. Ort. zu beziehen. Karlsruferstr. 3.

Am 30. August ist auf dem Wege von Meuselbau nach Merseburg eine goldene Brosche gefunden worden; abzugeben Neumarkt 25, 1 Tr.

CASINO. Heute Sonnabend, den 5. September cr., Grosses Extra-Militär-Concert ausgeführt von der Kapelle des Königlich-Preussischen Garde-Regiments zu Fuß (Lieblings-Kapelle Sr. Majestät) aus Potsdam, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn F. Möller. Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.

Peruanischer Guano. Zur bevorstehenden Vertheilung empfehlen wir rohen gemahlten und aufgeschlossenen Peruguanu „Füllhornmarke.“ Der Peru-Guanu hat sich seit Jahrzehnten als sicherer und wirksamer Düngemittel auf allen Bodenarten bewährt, doch verlange man nur die „Füllhornmarke“ und vermeide die im Handel vorkommenden geringwertigen Nachahmungen.

Gänzlicher Ausverkauf der Waarenbestände der Firma Robert Burkhardt, beginnt mit dem heutigen Tage und wird zu und unter Selbstkostenpreis verkauft.

Unglaublich! aber wahr! Billiger, mehr und besser als jede Concurrenz! Gegen Einwendung von nur 1 Mk. 40 Pfg. in Briefen, oder Postamts, liefere ich nach jedem Ort portofrei 18 der unterhaltendsten, befausgestatteten Werke.

Papageien. Prachtvolle graue Papageien, anfangend zu sprechen, St. 12 Mk., sprechende und singende Amazonen-Papageien St. 25, 30, 36 und 45 Mk., Zwergpapageien Paar 6 Mk., Tigerfinken, Männchen, roth, rein, 4 Paar 10 Mk., 3 Paar, 2 B. 5 Mk., Zebrafinken, Zebrafinken, 2 Paar, 4 1/2 Mk. (Nachnahme), Lebende Anfanst garantiert. Gust. Schlegel, Hamburg, Neuer Steinweg 15.

Petroleum, Kaiseröl, Solaröl in 10 Liter-Korbflaschen, in Ballons à 25 und 50 Kilo sowie in Original-Barrils Ed. Klaus.

Ziehharmonikas, groß und solid gebaut, mit 20 Doppelstimmen, Bassen, Doppelbass, Niederbasslag und prachtvollen Orgelton verbindet zu 6 Mark 50 Pfg. Nachnahme Franz Hänsel, Musikwaarengeschäft in Gohlis bei Leipzig.

Für Damen habe ich noch hochfeine Kiedler-Stiefeletten in großer Auswahl, auch St. Kaleder nur reelle Qualität zu fabelhaft billigen Preisen nebst stärkeren Sachen in Obigen Halbschuhe, reichhaltigste Auswahl billigt, Herrentiefeletten, sowie auch Halbschuhe nur dauerhaft, schönste Facons, für wenig Geld Jul. Mehne, höchst einfache Fabrikation, schon mit 200 Mk. möglich. Prospect gratis. R. Faltsch & Co., Hamburg 6.

Vorbereitungsanstalt für die Postgehülfen-Prüfung Kiel, Ringstraße 55. Junge Leute werden sicher vorbereitet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, zahle ich das volle Pensions- und Unterhaltungsgehalt zurück. Albert Schild, Capoezierer u. Decorateur. Heisel 1, 1 Tr.

Für Rettung von Trunksucht! versch. Anweisung nach 16jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vornissen, zu vollstehender keine Berufshörung, unter Garantie. Privatankalt Billig-Christina bei Säckingen, Baden.

Germanische Fischhandlung. Frisch auf Eis. Schellfisch u. Seehecht. Eingetroffen: Geräucherter Seelachs und Schellfisch, Bücklinge Aale, Flundern, F. Rollmöpse, Citronen. W. Krämer.

Neue Sendung Goldfische. Gute Esbiren im Ganzen und Einzelnen verkauft Altenburg, Winkel 6. Stolze'scher Stenographen-Verein Montag, den 7. September cr., Abends 8 1/2 Uhr Repetitionsstunde für die Schüler des letzten Unterrichtskurses. — Mittwoch, den 9. Sept., Abends 8 1/2 Uhr Übungsstunde.

Co. Jünglings-Verein. Zu dem am 13. Sept. cr. in Waisenfelds stattfindenden II. Bezirksfeste werden Anmeldungen in der Vereins-Versammlung am 6. September im Vereinslocal (Schützenhaus) noch entgegen genommen. Der Vorstand. Der 2. Familien-Nachmittag der Altenburg findet bei günstigem Wetter Sonntag, den 6. d. M., Nachmittags 3 1/2 Uhr im Ritter St. Georg's statt. Der Vorstand.

Freie turnerische Vereinigung. Sonntag, den 6. d. M., Partie in das Unfrutthal. Sammelplatz: Bahnhofs 5 1/2 Uhr früh. Der Vorstand.

Achtung! Der Ältere Krieger-Verein beschließt zur Erinnerung an die Schlacht von Sedan Sonntag, den 6. September cr.

Concert, Theater und anschließenden Ball in den Räumen der „Reichskrone“ abzugeben. Öbner und Freunde dieses Vereins sind willkommen. Anfang 8 Uhr. Das Directorium.

Knapendorf. Sonntag, den 6. September Kinderfest. Hierzu ladet freundlich ein Fr. Krieger.

Feldschlößchen. Sonntag, den 6. d. M. Tanzmusik, wozu ergeben einladet A. Krieger. Stadttheater Leipzig. Neues Theater. Sonnabend, 5. September. Anfang 7 1/2 Uhr. Zu Meyerbeer's hundertjährigem Geburtstage. Der Prospect. — Alles Theater. Sonnabend, 5. September. Anfang 7 Uhr. Vorstellung zu halben Preisen. Graf Esfer.